

## Burgruine Dobra

Literatur: Top. II 302. — SCHWEICKHARDT II 200. — PLESSER, Verödete Kirchen und Kapellen, Bl. f. Landesk., N. F. XXXIV (1900). 452—454.

Alte Ansicht: Radierung von M. G. Vischer 1672 (Fig. 41).

Fig. 41.

Die Burg dürfte im XII. Jh. gebaut worden sein. Ein Hertnit von Dobra wird urkundlich 1186 als Zeuge eines Vergleiches zwischen dem Grafen Heinrich von Playen und Hardeck und dem Bischofe Diepold von Passau genannt (Wissgrill II 268), ein Albero von Dobra 1192 als Zeuge eines von Herzog Leopold V. in Wien den Regensburger Kaufleuten ausgestellten Freibriefes (MEILLER, Regesten, S. 72) und 1205 als Zeuge in einer Zwettler Urkunde (Fontes 2, III 108). Um 1227 treten in einer Klosterneuburger Schenkungsurkunde Wernhart, Dietrich und Chunrat von Dobra als Zeugen auf (Fontes 2, IV 172). Wernhart, der nur bis 1270 urkundlich genannt wird, saß in der Burg am Kamp — 1266 ist er Zeuge einer Zwettler Urkunde (Fontes 2, III 175) — sein Bruder Dietrich hielt sich ständig am Hofe des Landesfürsten auf, der ihm 1234 das Schenkenamt verlieh; um 1269 zog er sich auf seinen Beisitz zu St. Peter in der Au zurück. Neben ihm werden noch ihre Brüder Heinrich (1269) und Seifried (1244) von Dobra in Urkunden als Zeugen

angeführt (Nachweise in Top. II 303). Auf Wernhart von Dobra folgten seine Söhne Arnold und Pilgrim als Besitzer der Burg; urkundlich wird der erstere 1296—1309, der letztere noch bis 1324 genannt (Fontes 2, III 474, 448, 284). Bald darauf ging D. in den Besitz der Kuenringe von Weitra-Seefeld über. 1341 verkauft Praun der Gasser an Albero von Kuenring das halbe Haus zu Dobra, wie er es von Alberos Vorfahren als Lehen besessen, um 450 Pfund Pfennige (FRIESS, Reg. 740). Nach dem Tode des Nizzo II von Kuenring-Weitra kam D. an seine Tochter Agnes und ihren Gemahl Johann II. von Liechtenstein. 1416 kaufte Niklas Trachter das Gut. In der zweiten Hälfte des XV. Jhs. saß auf Dobra Wilhelm von Missingdorf,

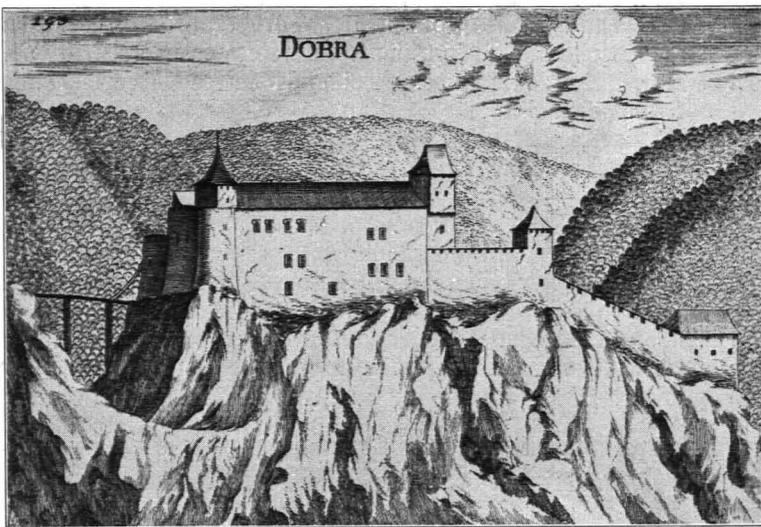


Fig. 41 Burg Dobra, Ansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 45)

der 1477 und 1485 auf Seiten des ungarischen Königs Matthias Korvinus stand. Er übergab die Feste 1496 seinem Vetter Hans von Missingdorf, der um 1513 als der letzte seines Geschlechtes starb (Belege in Bl. f. Landesk. N. N. XXXIV, 1900, S. 453). 1533 belehnte König Ferdinand I. den Niklas Rauber und seine männlichen Nachkommen mit Dobra und Plankenstein. Es folgen nun als Besitzer: 1559 Ulrich Graf von Hardegg; 1564 Sebastian von Windischgrätz und 1577 Jörg von Mamming durch Belehnung; 1594 Erasmus Praun von Pielahaag; 1599 Leopold Hutstocker durch Kauf; 1610 dessen Sohn Rudolf; 1623 dessen Witwe Anna; 1626 ihre Tochter Maximiliana von Langevich; 1639 durch Kauf Johann Jakob Freiherr von Kufstein; 1655 durch Kauf Balthasar Freiherr von Walderode; 1662 seine Witwe Anna; nach deren Tod kam D. an Kaiser Leopold, der es 1698 an Johann Reichard Schäffer verkaufte; diesem folgte 1715 Johann Philipp Freiherr von Ehrmanns durch Erbschaft von seinem Vetter; 1729 sein Sohn Johann Felix; 1814 Johann Josef Freiherr von Stiebar, im selben Jahre durch Kauf Heinrich Freiherr von Pereira-Arnstein; 1837 Adolf Freiherr von Pereira-Arnstein; 1842 Franz Ritter von Andreae; 1876 Josefine von Spillmann; 1908 Alfred von Spillmann.

Als Johann Philipp Freiherr von Ehrmanns 1725 seinen Sitz nach Schloß Wetzlas verlegte, ließ man das Schloß Dobra, das nach der Vischerschen Radierung von 1672 (Fig. 41) noch gut erhalten war, allmählich ver-